

Donnerstag, 28. Juni 2012

Theater bereitet auch aufs wirkliche Leben vor

Möhringen Behinderte und nicht behinderte Schüler stehen drei Tage lang mit Begeisterung auf der Bühne. *Von Ralf Recklies*

Stefanie Bauer ist begeistert. „In diesem Jahr flutscht es richtig“, sagt die Sonderschulpädagogin, die seit Jahren eine der Organisatorinnen des Theaterkarussells an der städtischen Schule für Körperbehinderte (SfK) in Möhringen ist. Seit Dienstag präsentieren rund 150 Schüler mit und ohne Behinderung, was sie im Klassenverband oder in Arbeitsgemeinschaften als Mimen erarbeitet haben. Und das Publikum ist begeistert von dem, was es erlebt. Dies belegt der Szenenbeifall und der Applaus am Ende eines jeden Stückes.

Seit 13 Jahren dreht sich das Theaterkarussell alljährlich munter weiter. „Die Stücke, die hier gezeigt werden, haben eine große thematische Bandbreite“, sagt Stefanie Bauer. Mal gehe es um die erste große Liebe, mal um Superhelden, mal um die Suche nach den schönsten Modells. „Und was hier auf der Bühne spielerisch umgesetzt wird, ist oft die erste Probe für das reale Leben“, sagt Bauer und verweist auf das von den SfK-Klassen 7a und 7c gemeinsam erarbeitete Stück „Liebe oder so?“, in dem sich frisch verliebte Jungen und Mädchen erstmals näher kommen.

Die Darsteller, die an der SfK, an der Bodelschwingschule sowie an der Freien



Im Stück „Mar malt“ der Theater-AG mit Schülern der FES und SfK geschehen mit den Supermodells allerlei kuriose Dinge. Foto: Ralf Recklies

Evangelischen Schule (FES) unterrichtet werden, haben an dem Agieren im Rampenlicht viel Spaß. „Ich habe heute Nacht wegen des Lampenfiebers nicht geschlafen“, sagt die 17-jährige Ikmete. Sie spielt ein Supermodell und hat bereits mehrfach auf der Bühne gestanden. Die Aufregung aber ist geblieben.

Auch die 18-jährige Narin hat bereits vor zwei Jahren vor großem Publikum gespielt und findet, dass sie beim Theaterspiel viel gelernt hat. „Die Lehrer haben uns auch stets viel Mut gemacht“, sagt sie. Dass Schüler unterschiedlicher Schulen ge-

meinsam Theater spielen, findet sie toll. Für sie ist auch klar: „Wir halten auch außerhalb der Theater-AG Kontakt“ – Facebook mache dies möglich und Ikmete ergänzt lachend: „Wir sind ja Chatfreaks.“

Für die Verantwortlichen des dreitägigen Theaterfestivals ist es laut Stefanie Bauer stets ein Erlebnis, zu sehen, wie die Kinder und Jugendlichen mit und ohne Behinderung auf der Bühne aufblühen. Dass das kleine Festival, an dem sich in diesem Jahr elf Gruppen beteiligt haben, zudem immer mehr Beachtung findet, ist für Bauer ein Zeichen dafür, dass die gute und

wichtige Arbeit an den Schulen auch außerhalb wahrgenommen wird. „Wir hatten bisher schon einige Theaterleute im Publikum. Es kommen längst nicht mehr nur Eltern und Freunde der Schüler“, sagt Bauer. Klasse findet sie auch, dass der SWR das bunte Bühnentreiben in diesem Jahr erstmals mit der Kamera begleitet hat. „Das war für uns eine große Überraschung.“

Heute, Donnerstag, finden von 17 Uhr an die letzten fünf Aufführungen statt. „Im Prinzip sind wir ausverkauft, aber für Leute, die kurzfristig kommen, gibt es meistens noch ein paar Restkarten“, sagt Bauer.